

Höhere CO₂-Abgabe ab 2022

Seit 2008 wird auf fossile Brennstoffe wie Heizöl oder Erdgas eine CO₂-Abgabe erhoben. Als Lenkungsabgabe soll sie Anreize zum sparsamen Verbrauch solcher Energieträger sowie zum Umstieg auf klimafreundliche Alternativen setzen – und somit zur nachhaltigen Senkung des CO₂-Ausstosses. 2022 steigt die Abgabe von 96 Franken auf 120 Franken pro Tonne CO₂.

Die 2007 vom Parlament beschlossene Lenkungsabgabe soll dazu beitragen, dass die Schweiz ihre Klimaziele erreicht. Sie erhöht sich, wenn die in der geltenden CO_2 -Verordnung festgelegten Zwischenziele zur Senkung des CO_2 -Ausstosses in der Schweiz nicht erreicht werden. Da die Schweiz 2020 das Verminderungsziel gegenüber 1990 knapp verfehlt hat, steigt die CO_2 -Abgabe per 1. Januar 2022 von 96 auf 120 Franken pro Tonne CO_2 .

Wie funktioniert die Lenkungsabgabe?

Als Lenkungsabgabe setzt die CO_2 -Abgabe Anreize zum sparsamen Verbrauch und zum Umstieg auf klimafreundliche Energieträger. Der Grossteil des Ertrags wird über die Krankenkassenprämien an die Bevölkerung und Wirtschaft zurückverteilt. Von diesem Mechanismus profitiert also, wer wenig CO_2 verbraucht – beispielsweise seine Liegenschaft dämmt, von einer Öl- oder Gasheizung auf Fernwärme oder auf eine Wärmepumpe umsteigt.

Was heisst das für Sie?

Wir weisen die CO₂-Abgabe auf Ihrer Erdgasrechnung aus. Bislang betrug sie rund 1,74 Rp./kWh. 2022 steigt sie auf rund 2,17 Rp./kWh. Diese Erhöhung gilt vorderhand bis 2024.

Well Course of State Course of

WWZ Energie AG Chollerstrasse 24, Postfach, 6301 Zug Telefon 041 748 45 45 info@wwz.ch, wwz.ch



Das Klima wandelt sich

Der Mensch verändert durch die Emission von Treibhausgasen die Atmosphäre unseres Planeten. Die Konsequenz sind steigende Temperaturen. Insbesondere der CO₂-Ausstoss, etwa durch die Nutzung von fossilen Brennstoffen fürs Heizen und für den Verkehr, gilt als einer der Hauptverursacher der globalen Klimaveränderung.

Die Schweiz ist als Alpenland besonders stark vom Klimawandel betroffen. Die durchschnittliche Temperatur hat seit Messbeginn Ende des 19. Jahrhunderts um 2 Grad Celsius zugenommen – doppelt so stark wie im globalen Mittel. Die Folge sind veränderte Vegetationsperioden, Gletscherschmelze und die Häufung von extremen Wetterereignissen wie Hitzewellen oder Starkniederschlag.

Unser Land hat sich international verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50 Prozent zu reduzieren. Zwar hat die Schweiz den CO₂-Ausstoss gegenüber 1990 um rund 30 Prozent verringert, was aber weniger ist als angestrebt.

WWZ setzt sich für die regionale Klimazukunft ein

WWZ forciert seit vielen Jahren den Ausbau nachhaltiger, regionaler und ${\rm CO_2}$ -armer Versorgungslösungen. Beispielsweise mit dem Bau von Wärmeverbünden. Allein die beiden Grossprojekte Circulago und der Wärmeverbund Ennetsee werden im Endausbau den ${\rm CO_2}$ -Ausstoss in der Region um rund 37'000 Tonnen senken. Und das jährlich.